

Andreas Herrmann

Entdecke dein geistliches Potenzial

**Der Weg zu mehr Vollmacht
und Frucht**



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

Widmung

Jedes meiner Bücher hat einen Preis, den nicht nur ich als Autor bezahlt habe, sondern den auch meine Familie mit bezahlt hat. Deshalb möchte ich auch dieses Buch meinen beiden Töchtern Janina und Mirjana widmen.

Danke für alle Geduld und Liebe, die ihr mit mir und dem Dienst hattet und habt, in den Gott uns gestellt hat.

Ich liebe euch für immer und ewig.

- 1. Auflage November 2002
- 2. Auflage Dezember 2004
- 3. Auflage Mai 2006
- 4. Auflage September 2011

© Verlag Gottfried Bernard
Heidstr. 2a
42719 Solingen
Email: Verlag.GottfriedBernard@t-online.de

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Grafik: Thomas und Manuela Sommerer, type + print, Nürnberg
Druck: Schönbach Druck, Erzhausen

Alle verwendeten Bibelzitate wurden mit freundlicher Genehmigung der Elberfelder Bibelübersetzung (revidierte Fassung von 1985) entnommen

ISBN 3-934771-33-5
Best.-Nr. 175733

Inhalt

Vorwort	5
Die Anatomie	8
Die menschliche Seele	9
Die Anatomie unterschiedlicher emotionaler Seelenanteile	10
Geist und Seele, eine Drama in zwei Akten	19
1. Akt	19
2. Akt	22
Der Geist Gottes im Menschen	33
Körper, Seele und Geist	35
Die Natur des reifen Christen	43
Der Geist und die Liebe	45
Heiligung der Sexualität	49
Weisheit Gottes anzapfen	50
Der Geist in der Arbeitswelt	51
Frieden	52
Vergebung	55
Identitätsbildung zum neuen Bewusstsein am Wort	56
Das Wort und das Geheimnis seiner Wirksamkeit	59
Wenn Sein Wort in dir lebendig wird	60
<i>Wie wächst das Wort Gottes in uns?</i>	62
Entwicklung der Beziehung zu Gottes Geist und das Übernatürliche	62
<i>Wir haben Seine Fülle und sind in Ihm zur Fülle gebracht</i>	64
<i>Wir sind Überwinder in Ihm</i>	65
<i>Du bist Teilhaber der göttlichen Natur</i>	65
<i>Glauben</i>	66
<i>Das Wort trennt Geist und Seele</i>	66

Beziehung, das Gaspedal für die Vollmacht	68
Rückfall ins Seelische	73
Ich kann dir nicht alles geben	74
Beziehung: Wer in mir bleibt	76
Identifikation mit Jesus	79
Jesus, unser Vorbild	81
Aus Seiner Kraft	82
Durch mich	83
Die Wachstumsdimension in der Tiefe	86
Tiefe Christen	90
Tieferer Christ	91
Tiefste Christen	91
Vielfalt der Tiefe	92
Gedanken zum Thema Worte der Erkenntnis /	
Prophetie	94
Erkenne, wo dein wirkliches Potenzial liegt	98
Der unfaire Vorteil der geistlichen Natur	98

Vorwort

Dieses Buch, das du hier in den Händen hältst, ist die schriftliche Zusammenfassung zweier Predigten. Überall, wo ich sie hielt, lösten sie eine nachhaltige Reaktion beim Publikum aus. Etliche Personen sprachen mich an und sagten: „Das wird doch hoffentlich dein nächstes Buch sein?! Bitte bring den Stoff in Buchform raus.“ Dieser Bitte konnte ich nun Dank der guten Hilfe fleißiger Helfer nachkommen, die mit dem Predigtmaterial den Computer fütterten, den Inhalt überarbeiteten und mit mir durchreflektierten. Aus diesem Grund ist der Stil der freien Rede weitestgehend erhalten geblieben.

Unter einer Autobahnbrücke auf der A 66 steht ein interessanter Satz: „Sie stehen nicht im Stau, Sie sind der Stau.“ Von einer Grundannahme bin ich zutiefst überzeugt: Der Heilige Geist sowie die göttlichen Segnungen stecken auf ihrer göttlichen Reise zu uns gewiss nicht im Stau. Die Staubehebung muss bei uns stattfinden, damit der Segen Gottes zu uns und durch uns in diese Welt fließen kann. Betrachten wir uns den geistlichen Stau der meisten Christen mal etwas näher, so stellen wir fest: Sie haben ein wenig geistliches Leben, jedoch nicht die Fülle Seines Lebens. Sie haben ein wenig Kraft, aber nicht Seine versprochene überschwängliche Kraft. Sie wenden den Namen Jesus an, aber sehen nicht die verheißenen Erfolge, die uns im Namen Jesu gegeben sind. Sie beten ein wenig, aber haben nicht allzu viel Gebetserhörungen.

„Was ist das Geheimnis in deinem Heilungsdienst?“, das ist eine Frage, die mir sehr häufig gestellt wird. Auch wenn dieses Buch kein Buch über die Salbung und den Heilungsdienst ist, so zeigt es doch auf sehr gründliche Weise das Fundament für ein vollmächtiges Leben in Christus auf, dem ich mich gestellt habe. Die gute Nachricht für ein staufreies Leben finden wir in Epheser 1, Vers 3: „Gepriesen sei der Gott

und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, ...“

Dieses Buch zeigt uns, wie wir uns diese Segnungen staufrei aneignen können, wie Gottes Fähigkeiten unsere werden können, und wie wir uns Seine Vollmacht und Liebesnatur erobern können und obendrein noch Seinen Frieden konkret in unsere verwirrte Seele abrufen und mitten im Alltag spüren können.

Dieses Buch wird dich motivieren, aus deiner fleischlichen Natur auszubrechen, um mit deiner geistlichen Natur durchzubrechen. Aus der Seele wie aus dem Fleisch zu leben bedeutet nämlich, aus der eigenen Kraft zu leben. Aus dem Geist zu leben bedeutet, aus Seiner Kraft zu leben. Es ist uns schwer zu erkennen, das Potenzial deiner geistlichen Größe hängt von der Entwicklung deines Geisteslebens ab. Die Entwicklung deiner geistlichen Natur befähigt dich in Christus, Großartiges zu vollbringen. Sie ist mit himmlischen Energien und Ressourcen verbunden, die uns helfen, die Erfolge Jesu zu wiederholen (die gleichen Werke zu tun wie Er.) Je größer die Geistesentwicklung ist, die wir durchlaufen, um so größer ist das Echo Seiner Herrlichkeit, das wir erzeugen dürfen. Hierzu soll dieses Buch dienen.

Mitten in der Nacht wurde ich wach. Ich war in jenem Dämmerzustand zwischen Wachen und Traum und merkte verblüfft, dass ich in meinem Traum predigte. Ich hörte mir zu – ich predigte über ein Thema, über das ich noch nie gepredigt hatte. Ich hörte mich in meinem Traum sagen „Leute, wir werden von unserer fleischlichen Seele betrogen.“ Plötzlich war ich ganz wach – auf dem Wecker sah ich, dass es eben gerade vier Uhr früh war. Aufgewühlt ging ich an meinen Schreibtisch und versuchte festzuhalten, was ich da für eine Predigt geträumt hatte. Langsam entstanden auf dem Papier vor mir Gedankenbausteine. Diese lösten bei mir einen Forschungsprozess aus. Überrascht stellte ich fest:

1. Das Konzept, mit dem ich mich befasste, war einfach und einleuchtend.

2. Es liefert die Bausteine für einen neuen Lebensstil, die sich mit einem leicht übersehenen, aber sehr wichtigen Anteil unserer selbst befassen: der Reifung des menschlichen Geistes.
3. Wir werden uns mit dem Potenzial des menschlichen Geistes befassen und zum Schluss mit den positiven Auswirkungen eines gereiften Geistes.

Die Wahrheiten über den „unfairen Vorteil der geistlichen Natur“, wie ich meine Predigten betitelt hatte, sind getestet. Bevor wir uns jedoch mit unserem Geist und der Entwicklung der Dimension des Geisteslebens befassen, müssen wir uns mit der Seele des Menschen auseinandersetzen, da diese den Otto Normalverbraucher und die Gabriele Mustermann in der Regel dominiert.

Die Anatomie

Bevor es praktisch wird, lieber Leser, schulden wir uns eine gründliche Studie der Begriffe, die wir hier oft verwenden werden – Seele und Geist zum Beispiel. Das ist ungefähr so prickelnd wie die Theoriestunden früher in der Fahrschule. Die Praxis war viel spannender. Aber wer von uns hat sich noch nie darüber aufgeregt, dass ein anderer Autofahrer offensichtlich die Theorie geschwänzt hat? Es lohnt sich, sich durch dieses Dickicht ein paar Breschen zu schlagen, weil man dann hinterher klarer sieht.

Vorweg noch eine Bemerkung an meine theologisch interessierten Leser: Es gibt über die Anatomie des Menschen aus biblischer Sicht zwei Auffassungen. Die eine Gruppe der Gelehrten geht davon aus, dass der Mensch aus seinem Körper einerseits und andererseits aus Seele/Geist besteht. Diese Sichtweise der biblischen Anthropologie nennt man Dichotomie. Die andere Gruppe der Theologen geht davon aus, dass der Mensch aus drei Teilen besteht: aus dem Körper, der Seele und dem Geist. Daher nennt man diese Lehre Trichotomie. Wenn ich in diesem Buch in besonderer Weise die Zusammenhänge und Rivalitäten von Geist, Seele und Körper bespreche, dann möchte ich nicht den Eindruck erwecken, ein Vertreter der Trichotomie zu sein. Wir Menschen bestehen aus zwei Teilen, dem materiellen (Körper) und dem immateriellen (Seele/Geist). Aber die Bibel weist in ihren Aussagen schwerpunktmäßig Seele und Geist unterschiedliche Funktionen oder Aufgabenbereiche zu. Der Geist ist der Mensch im immateriellen Teil, der mit geistlichen Realitäten verwandt ist und befähigt ist, den Heiligen Geist zu empfangen und Gottes Informationen und Kraftwirken aufzunehmen. Die Seele ist des Menschen immaterieller Teil, der mit dem Körper verwandt ist und befähigt, die Verbindung zu ihm und der sichtbaren Welt wahrzunehmen.

Die menschliche Seele

Die Seele ist das, was dich und mich als unverwechselbare Originale nach außen hin wirken lässt. Unsere Seele hat drei Möglichkeiten, sich auszudrücken: Sie kann wollen, sie kann fühlen, sie kann denken und reflektieren.

Der Verstand ist unsere Denkfabrik, die Gott uns für die Gestaltung und Bewältigung unseres Lebensweges mitgab. Mit unserem Verstand verarbeiten wir in der Form rationalen Verstehens alle Sinneserkenntnisse.

Wir reagieren auf alles auch mit unserem Gefühl. Den ganzen lieben langen Tag lang haben wir Gefühle, die eine Vielfalt von Ausdrucksformen annehmen können. Wir alle kennen Freude, Zorn, Trauer, Glück, Ekel, Vorfreude, Aggression, Annahme, Reue oder Überraschung – um mal einige Gefühle zu nennen. Die ganze Palette der menschlichen Gefühle ist bunt und vielfältig.

Die Emotion begleitet uns den ganzen Tag lang, wobei sie eine Vielfalt von Ausdrucksformen annehmen kann. Empfindungen, Stimmungsbilder können positiver oder negativer Natur sein. Übersteigerte negative Emotionen können zum Beispiel explosionsartige Zorn- und Wutausbrüche sein, panische Angst, unangemessene Eifersucht, Hass.

Positive Emotionen sind Anteilnahme, Empathie, Frieden, Dankbarkeit und Liebe. Die Bibel hat zu Emotionen einiges zu sagen: Sie kennt zum Beispiel Psalm 84,3 „Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des HERRN, mein Herz und mein Leib, sie jauchzen dem lebendigen Gott <entgegen>.“

Der Wille – er ist eine treibende, bewegende Anschubskraft, zum Guten oder zum Bösen. Oft haben wir es mit einer Vermischung zwischen Verstand und dem Willen zu tun, so dass es schwer fällt zu wissen, wo das eine anfängt und das andere aufhört.

Der Wille trifft Entscheidungen, und beim Treffen dieser Entscheidungen orientiert er sich an dem, was er für gut hält. Er wägt oft zwischen zwei Möglichkeiten ab und hat viel mit dem Gewissen des Menschen zu tun. Der Wille eines Men-

schen, der kein Christ ist, wird besonders stark davon geprägt, welche Werte der Mensch verinnerlicht hat. Wir alle fangen schon als Kinder an zu lernen, was man tut und was man besser lässt. Unsere Eltern, unser Umfeld und unsere Weltanschauung beeinflussen unsere Werte. Diese Werte sind Maßstäbe bei den Entscheidungen, die wir jeden Tag zu treffen haben. Man kann also über das Umfeld und unsere Weltanschauung sagen: Weil sie unsere Werte beeinflussen, beeinflussen sie unseren Willen und damit unsere Entscheidungen.

Durch menschlichen Willen wurde schon viel Gutes bewirkt. Doch kann ein moralisch ungeordneter Wille in Selbstsucht und Selbstverliebtheit krankhaft eskalieren. Ein unkontrollierter Wille kann verheerende Auswirkungen auf das Eheleben, die Freundschaft und das Geschäftsleben haben.

Es gibt Seelen, die entweder mehr rational nach dem Verstand, und andere, die mehr emotional nach dem Gefühl ausgerichtet sind. Die rational ausgeprägte Seele reflektiert, durchdenkt Vorgänge und Inhalte auf ihre Logik hin und zeigt eher wenig Gefühle. Die emotional geprägte Seele kann temperamentvoll impulsiv reagieren, sie wird manchmal von Emotionen mitgerissen und gelegentlich von anderen als unlogisch entlarvt. Bei wieder anderen scheint die Seele einen stabilen Balancezustand zwischen Ratio und Emotio aufzuweisen. Und egal, wie deine Gewichtung aussieht: Gott hat dich so geschaffen. Du bist auch mit deiner Seele ein Ebenbild Gottes. Die Frage ist immer nur die eine: Es kommt darauf an, was man daraus macht.

Die Anatomie unterschiedlicher emotionaler Seelenanteile

Oberhalb des Hirnstammes befindet sich in jeder Hirnhälfte der so genannte Mandelkern. Der Mandelkern dient, wie die jüngste Hirnforschung aufzeigt, der Speicherung emotionaler Erinnerung und der Sinngebung von Emotion. Dass Zunei-

gung und Leidenschaft vom Mandelkern abhängig sind, zeigt uns das tragische Beispiel eines jungen Mannes, dessen Mandelkerne zur Behandlung seiner Epilepsie entfernt wurden. Die Folgen waren schwerwiegend, denn er verlor jedes Interesse an den Menschen und er erkannte auch seine Mutter nicht mehr. Der Schmerz der Mutter über seine Teilnahmslosigkeit berührte ihn kein bisschen. Er selbst kannte keine Tränen mehr.

Während sich die Mandelkerne an emotionale Empfindungen erinnern, merkt sich der Hippokampus nüchterne Daten und Fakten.

Ob ein Mensch sich nun vorrangig von Mandelkernen oder Hippokampus prägen lässt, bestimmt, ob er tendenziell gefühlsbetont oder eher „vernünftig“ reagiert, ist von Geburt aus schon in uns angelegt. Dabei sind die Extreme ungesund: Ein Sklave seiner Leidenschaften und Gefühle zu sein ist genauso krank wie ein gefühlsarmes Verkopftsein. Aus diesem Grund ist ein gesunder Ausgleich zwischen den Hirnregionen vonnöten.

Die Vorherrschaft der Seele über den Geist



Die fleischliche Natur

Bei der seelischen Natur herrscht, dominiert und unterdrückt die Seele den Geist des wiedergeborenen Christen. Der Geist Gottes kann sich in diesem Menschen nicht ausreichend entfalten. Was sind die Folgen davon?

- Die Geistentfaltung ist blockiert.
- Die Tendenz besteht, unabhängig von Gott zu leben und zu entscheiden.
- Die Seele hängt sich mehr an Menschen als an Gott.
- Es fehlen die Fülle und Tiefe Gottes.
- Die Sinneserkenntnis herrscht vor; es gibt keine Offenbarungserkenntnis.

Zu letzterem eine Anmerkung: Die Sinne sind die Türen unseres Gehirns. Was wir riechen, schmecken, fühlen, hören und sehen, wird in unserem Gehirn ausgewertet. Wenn jemand an uns vorübergeht, der frisch geduscht ist, dann riechen wir „sauber“. Wenn wir einen Stein in die Hand nehmen, fühlen wir ihn. Die Sinneserkenntnis sagt uns über einen Stein, dass er hart ist. Über unsere Sinne können wir uns in dieser Welt orientieren. Wir lernen, nicht an heiße Herdplatten zu fassen. Wir lernen, Kaffee erst dann zu trinken, wenn er nicht mehr kocht. Wenn es zu laut wird, halten wir uns die Ohren zu und schützen uns. Wenn es kalt wird, ziehen wir uns wärmer an. Wenn wir einen Apfel sehen, können wir danach greifen. Dann können wir an ihm riechen, um schließlich in ihn zu beißen und den Saft spritzen zu sehen. Wir schmecken den Apfel und genießen ihn. Alle unsere Sinne arbeiten zusammen, damit wir unsere Umwelt verstehen und gut in ihr leben können.

Für die meisten Menschen ist diese Sinneserkenntnis die einzige Form der Erkenntnis, die sie haben. Zu Informationen aus der unsichtbaren Welt Gottes haben sie keinen Zugang. „Ein natürlicher (physikos = seelischer) Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird“ (1. Korinther 2,14). Gott lässt sich so direkt nicht schmecken, fühlen, hören, riechen und sehen. Und doch gibt

Er dem Christen sich selber zu verstehen. Wir können Ihn erkennen, wenn wir die Ebene reiner Sinneserkenntnis verlassen. Erst dann wird das Abendmahl der Ort, wo wir „schmecken und sehen, wie freundlich Er ist“ (nach Psalm 34,9). Wo diese Ebene des glaubenden Erkennens und Verstehens der Welt fehlt, ist der Mensch von Gott geistlich getrennt. Der fehlende Zugang zu Gott führt zu einer diesseitslastigen Wahrnehmung, die manche Dinge von vornherein ausschließt, wie zum Beispiel Offenbarungserkenntnis. Wenn Gott mir etwas mitteilt, was Er aus Seiner Perspektive weiß, ich aber aus meiner menschlichen Perspektive nicht wissen kann, dann habe ich Offenbarungserkenntnis.

Die obige Grafik hat einen Menschen gezeigt, der von seiner seelischen Natur beherrscht wird. Wenn man diesen Menschen näher betrachtet, stellt man fest: Das geistliche Selbstwertgefühl dieses Menschen sieht nicht besonders gut aus. Ein Mensch, dessen Seele von seinem Fleisch dominiert ist, fühlt sich geistlich minderwertig. Wenn wir bei ihm nach Früchten des Geistes suchen, werden wir höchstwahrscheinlich nicht fündig. Galater 5,18-24 zeigt uns deutlich auf, dass sich Fleisch und Geist gegenseitig ausschließen: Wo Fleisch ist, kann kein Geist sein. Wo Geist ist, kann kein Fleisch sein.

Die seelische Natur ist gekennzeichnet von einer Vorherrschaft der Seele über den Geist. Aus diesem Grunde kann die Seele zu einer Quelle des Unglücklichseins werden, denn oftmals werden wir durch unsere Seele aufs Heftigste betrogen. Unter dem Einfluss einer gefallenen Welt melden sich die verschiedensten Gefühlsregungen:

- Das Einsamkeitsgefühl sagt: „Keiner liebt mich. Ich bin ja so einsam.“ Es übertönt den Geist, der beständig flüstert: „Du bist nicht einsam, denn da ist ja der himmlische Vater, der Sohn, der Heilige Geist, die Wolke unsichtbarer Zeugen, deine Schwiegermutter und viele mehr.“
- Das niedrige Selbstwertgefühl jammert: „Ich bin nichts wert.“ Es gibt dem Geist keinen Raum, der mir sagt, dass ich ein Sohn, eine Tochter Gottes bin, dass ich ein Erbe

Gottes bin, dass ich eine neue Kreatur in Christus geworden bin.

- Ein anderes *Gefühl* vermittelt uns zuweilen Gottesferne: Eines Nachts hatte ich eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft mit Gott. Erfüllt von der innigen Begegnung fiel ich innerlich satt wie ein Säugling in den Tiefschlaf. Als ich dann am Morgen erwachte, hatte ich plötzlich das Gefühl der starken Gottesferne. Genau an dieser Stelle musste ich im Geist Herrschaft über mein negatives Stimmungsbild ergreifen. Ich betete: „Mit Dir, Gott, herrsche ich über dieses Gefühl. Du bist immer noch der derselbe wie gestern Abend. Wir machen genau da weiter, wo wir aufgehört haben. Herr, ich danke Dir für Deine wunderbare Gegenwart in meinem Leben.“ Schon nach kurzem war das negative Stimmungsbild verflogen.
- Das Lustgefühl kann lüstern flüstern: „Meine Hormonschübe stimulieren mich. Dort kommt ein knackiges, wohlproportioniertes Exemplar des anderen Geschlechts. Da mein wiedergeborener Geist mich nicht dominiert, nehme ich meine Chance wahr.“ Denn der Wille kommt dem Lustgefühl entgegen und sagt: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.“ Der Teufel reibt sich die Hände und sagt: „Selig sind, die sich selbst suchen.“ Schneller, als es einem lieb ist, befindet man sich womöglich in den verhängnisvollen Folgen einer Affäre, die sich nicht nur auf das Beziehungsleben zum geliebten Partner auswirkt, sondern auch in der Beziehung zu Gott.

Ein anderes Mal sagt unser *Wille* im Kaufrausch, ohne dass wir die Kosten überschlagen haben: „Ich brauche das alles jetzt und sofort – I want it all, I want it now.“

Ein *Verstand* hört etwas von einem Heilungsgottesdienst in Wiesbaden. Er ist empört: „Wie bitte, Gott soll übernatürlich handeln und mich heilen? Das passt weder in meine Theologie noch in meine Erfahrung noch in mein naturwissenschaftliches Denken.“

Halten wir fest: Grundsätzlich wird ein Mensch entweder vom Geist Gottes geleitet oder von seiner fleischlichen Natur,

die sich in seiner Seele manifestiert. Ich gehe davon aus, dass neunzig Prozent der Christen mehr in ihrer seelischen als in ihrer geistlichen Natur leben. Als logische Folge ergibt sich: *Wer seine seelische Natur lebt, wird auch von ihr beherrscht.*

Wenn meine unerneuerte, fleischliche Seele meinen Geist dominiert, muss ich sagen:

- Ich habe ein wenig Leben, aber nicht die Fülle Seines Lebens.
- Ich habe ein wenig Kraft, aber ich habe nicht Seine überschwängliche Kraft.
- Ich habe ein wenig Gebet, aber nicht allzu viele Gebetserhörungen.

Man lebt zu sehr aus der fleischlichen Seele heraus, um im Geist zu sein,

- zu stark im eigenen Willen, um nicht unter Seinen Willen zu kommen
- zu stark im eigenen Gefühl, um nicht zu empfinden, was Gott empfindet.
- Die eigene geistliche Identität ist zu sehr in der Zugehörigkeit zu einer christlichen Gruppe begründet, anstelle alleine aus Ihm.
- Man hat zu viel Second-Hand-Offenbarung und keine eigene Gottesoffenbarung.

Man könnte sagen:

- Ich gehe zwar in die Kirche, aber habe keine wirkliche Gotteserfahrung.
- Ich kenne das Wort Gottes, aber nicht den Autoren.

So lebe ich immer nur an der Schwelle zum Segen.

In Römer 7,15 spricht Paulus über den Konflikt seines Lebens: „... denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.“ Er probiert, es richtig zu machen, merkt, er schafft es nicht, weil ihn sein fleischlicher Seelenanteil in eine andere Richtung zieht. Hast du auch schon Versprechen gebrochen? „Ich werde es nie wieder tun“, – und dann taten wir

es doch. In Römer 8,1 und 2 sagt Paulus dann weiter: „Also <gibt es> jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ „... Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnem auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist“ (Vers 5).

Ich möchte das Gesetz des Fleisches, der unerneuerten Seele oder der seelischen Natur mit dem Gesetz der Gravitation vergleichen. Was du hochwirfst, kommt wieder runter. Das ist eine Erfahrungstatsache, die alle Menschen bestätigen können. Das Gravitationsgesetz ist aber nicht das Optimum, denn sonst würden ja die Flugzeuge vom Himmel fallen. Die Flugzeuge überwinden das Gesetz der Schwerkraft mit einem stärkeren Gesetz, dem Gesetz der Aerodynamik. Die Kräfte der Aerodynamik überwinden zeitweise die Gravitationsgesetze. Sie siegen über das Gesetz, das das Flugzeug normalerweise runterzieht. Ein höheres Gesetz also.

Wenn also der Rest der Welt unter dem Gesetz der Sünde und des Todes operiert, wirst du, der du durch Jesus gerettet wurdest, im Gesetz des Geistes leben und nicht fallen, wenn andere fallen. Du kannst also sagen: „Ich stehe unter einem höheren Gesetz.“ Die nach dem Geist sind, sinnem nach den Dingen des Geistes, heißt es in unserem Text. Das heißt, hole dein Leben auf die Seite der Vorherrschaft des Geistes über das Fleisch. Füttere dich mit einer geistlichen Speise. Nicht umsonst heißt es: „Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!“ (Kolosser 3,16). Pack das Wort Gottes in dein Denken, dein Herz, dein Haus, dein Leben, deine Beziehungen. Auf diese Weise arbeitest du an deiner Identitätsbildung am Wort Gottes.

Denn du bist, was du isst. Wenn wir zuviel fleischliche Dinge speisen, konsumieren, füttern, werden die Resultate fleischlich sein. Du bist, was du isst. Wenn du zehn Stunden am Tag Pommes und Hamburger futterst und Cola trinkst, kannst du nicht erwarten, dass du schlank bist. Ich sage

nicht, dass du das nicht essen sollst. Aber du kriegst die Quittung für dein Verhalten und musst mit den Konsequenzen leben.

Es geht darum, womit der Geist gefüttert wird. Was du in deinen Geist einpflanzt, das hat einen positiven Einfluss auf die Seele. Galater 5,16: „Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.“

Oftmals versuchen wir aus unserer eigenen Seelenkraft unserer Seele das Reich Gottes zu bauen. Mit einer geballten Ladung seelischer Willenskraft probieren wir, Widerstände zu überwinden oder aus dem Weg zu räumen. Mit unserem Verstand wollen wir alles durchkalkulieren, jedoch bleibt der geistliche Erfolg oftmals aus, da wir einer alten Gewohnheit folgend ganz auf unsere eigene, begrenzte Seelenkraft setzen – und nicht auf die Kraft Seines Geistes in uns. Wenn wir wie gewohnt unserer Seele die Vorfahrt geben und nicht dem Geist, begrenzen wir den Unbegrenzten in uns und wir schränken den ein, der keine Schranken kennt.

Obwohl Gottes Geist inzwischen schon lange in uns wohnt und wir Teilhaber Seiner göttlichen Natur geworden sind (2. Petrus 1,4: „... durch die Er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.“), kam dieser nicht zum Zuge. Jesus will nicht in deinem Geist gefangen sein, sondern Er möchte deine Seele und deinen Körper durchdringen und mit Seiner wunderbaren Gegenwart erfüllen.

So viele Christen erleben *keine Ströme lebendigen Wassers*, von denen Jesus sprach, weil Christus sich nur in ihrem wieder geborenen Geist bewegen darf. Er wird darin quasi gefangen gehalten. Wenn unser Denken nicht auf Gottes Denken ausgerichtet und abgestimmt ist, stoppt Gottes segensreicher Durchfluss genau an dieser Stelle. Wenn unser Fühlen nicht auf Gottes Gefühle ausgerichtet und abgestimmt ist, stoppt der Durchfluss seiner Ströme an dieser Stelle. Wenn unser Wille nicht auf Gottes Willen ausgerichtet und abgestimmt ist, dann stoppt der Durchfluss an dieser Stelle. Wenn wir

nicht bereit sind, außerhalb von unseren fünf Sinnen Dinge wahrzunehmen, dann stoppt der Durchfluss an dieser Stelle.

Die Quelle göttlicher Ressourcen und Kraft liegt in einer verbindlichen heiligen Verbindung zwischen dir und Gott. Jesus hat die Dichte dieser Verbindung in einem Bild verdeutlicht. „*Ich* bin der Weinstock, *ihr* seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,5).

Jesus bringt mit Seiner Aussage zum Ausdruck, dass deine Verbindung zu Ihm eine fruchtbringende ist. Seine Natur, Seine Fähigkeiten, Seine Liebe und Seine Autorität wirken durch dich sichtbare Früchte. Die einzige Voraussetzung für die Frucht einer gewaltigen Gebetserhörung wird ebenfalls von Ihm erwähnt: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen“ (Johannes 15,7).

Das illustriert auch das folgende kurze Theaterstück sehr gut.